

Sprachliche Integration ukrainischer Kinder

Bei Schüler*innen, welche in Romanisch-Bünden in eine romanische oder bilinguale Schule eintreten, erfolgt bis und mit 3. Klasse die sprachliche Integration auf Romanisch. Bei älteren Schüler*innen erfolgt diese auf Deutsch. Die Oberengadiner Schulleiter*innen sind alle der Meinung, dass bei der sprachlichen Integration von ukrainischen Kindern eine spezielle Praxis gelten sollte, d.h. dass die sprachliche Integration für alle Kinder auf Deutsch erfolgen müsste. Dies besonders auch vor dem Hintergrund, dass die aktuelle sprachliche Integration für Familien mit Kindern verschiedenen Alters unnötige Probleme verursacht, wenn die Kinder entweder Romanisch oder Deutsch lernen. Die Eltern wiederum werden sowieso Deutsch lernen.

In diesem Zusammenhang stelle ich der Regierung die nachfolgenden Fragen und bedanke mich im Voraus für deren Beantwortung.

1. Teilt die Regierung die Meinung, dass für die sprachliche Integration von ukrainischen Kindern im Kanton Graubünden eine Praxis sinnvoll wäre, welche der tatsächlichen Situation und den Gegebenheiten entspricht?
2. Könnten, falls an der bisherigen Praxis festgehalten wird und gleichzeitig mit einer grösseren Anzahl von Flüchtlingskindern im neuen Schuljahr gerechnet wird, überhaupt genügend Romanisch-sprachige Lehrpersonen zur Verfügung gestellt werden?
3. Wie sehen die Mehrkosten aus, falls an der bisherigen Praxis festgehalten wird?

St. Moritz, 03.06.2022

Michael Pfäffli